



CreativeCH
Creative Cooperation in Cultural Heritage
<http://www.creative-heritage.eu>

Funded under:



*Grant agreement
no: 289076*

Work Package 4: Local CreativeCH Showcases

Salzburg Showcase Webseite: <http://kreativkultur.salzburgresearch.at>

Jugendkongress Salzburg 2012: Ergebnisse des Ideenworkshops

Datum: 28. Juni 2012

Rahmen des Workshops: Salzburger Jugendkongress

Ort: Salzburg, Stadt:Bibliothek Neue Mitte Lehen

Projektpartner: Salzburg Research

Autoren: Julia Eder, Andreas Strasser, Guntram Geser

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	3
2	Zielsetzung, TeilnehmerInnen und Ablauf	4
2.1	Ziele und TeilnehmerInnen des Workshops	4
2.2	Konzeption und Ablauf des Workshops.....	5
3	Ergebnisse des Ideen-Workshops	7
3.1	Freizeitaktivitäten der Jugendlichen.....	7
3.2	Ideen zu Museen, Bibliotheken & Archiven	8
3.3	Ideen zu baulichem Erbe	9
3.4	Ideen zu Tradition und Brauchtum.....	10
3.5	Ideen zu den aufführenden & darstellenden Künsten.....	12
3.6	Ideen zu Natur und Erholungsräumen.....	13
3.7	Weitere Ideen.....	14
4	Implikationen für den Salzburg Showcase.....	15

1 Zusammenfassung

Im Juni 2012 führte Salzburg Research im Rahmen des EU-Projekts CreativeCH - Creative Cooperation in Cultural Heritage (Salzburg Showcase) einen Ideenworkshop zum kulturellen Erbe in Salzburg durch. Der Workshop erfolgte als ein Aktivitätsangebot des Salzburger Jugendkongresses. Sechs Schulklassen mit insgesamt ca. 150 Schülerinnen und Schülern beteiligten sich am Workshop. Dies entspricht ca. 1% aller Schülerinnen und Schüler, die aktuell die Haupt- bzw. Mittelschule (Altersgruppe 10-14) im Land Salzburg besuchen.

Im Workshop wurden die Schülerinnen und Schüler nach Ideen befragt, wie kulturelles Erbe in Salzburg anders (zu bestehenden Angeboten) und speziell für junge Menschen ansprechend präsentiert werden könnte.

Die befragten Jugendlichen zeigten dabei insbesondere an verschiedensten Aspekten des nichtmateriellen Erbes – wie traditionelle Küche, Kleidung oder Tanz und Musik – großes Interesse. Konkret wurde zum Beispiel vorgeschlagen, Brauchtum in Salzburg mit jenem anderer Kulturen in einem großen Fest der Kulturen zu präsentieren.

Hinsichtlich von Museen in Salzburg zeigten sich die Jugendlichen zwar grundsätzlich interessiert, sie möchten diese aber „spritziger“, interaktiver und „bunter“ erlebt wissen. Auch wurde der Wunsch geäußert, mehr Ausstellungen speziell für jüngere Menschen anzubieten. Viele Jugendliche merkten weiters an, dass der Eintritt zu Museen für Jugendliche billiger oder gänzlich frei sein sollte.

Hinsichtlich aufführenden Künste zeigten sich die befragten Jugendlichen vor allem an Konzerten moderner Popmusik interessiert, aber sie bekundeten auch Interesse an traditionellen Aufführungen, sofern diese in Kombination mit moderner Popmusik etc. präsentiert werden.

Bauliches Erbe weckte bei den befragten Schülerinnen und Schülern eher geringes Interesse. Um bauliches Erbe interessanter für Jugendliche zu machen, schlugen sie zum Beispiel vor historische Bauten bunter und aufregender zu gestalten (z.B. durch eine besondere Beleuchtung oder Anbringen von Postern) oder indem Events und Aktivitäten, die Jugendliche ansprechen, in der Nähe von historischen Bauten durchgeführt werden. Andere Vorschläge inkludierten interaktive, digitale Anwendungen (z.B. ein mobiler Stadtführer) bzw. eine abwechslungsreichere Gestaltung von Präsentationen zu historischen Bauten.

Schließlich wünschten sich die Schülerinnen und Schüler mehr Angebote auf den Grün- und Erholungsflächen der Stadt, z.B. der Salzach oder den Parks, wo sie einen großen Teil ihrer Zeit mit Chillen und dem Treffen von Freunden verbringen.

2 Zielsetzung, TeilnehmerInnen und Ablauf

2.1 Ziele und TeilnehmerInnen des Workshops

Dem Ideenworkshop ging eine Umfrage voran die von Salzburg Research im Rahmen der Langen Nacht der Forschung im April 2012 durchgeführt wurde. Die Umfrage beschäftigt sich mit der Frage, wie Jugendliche und Studierende in Salzburg kulturelles Erbe wahrnehmen. Dabei zeigte sich, dass Jugendliche ein durchaus differenziertes Verständnis von kulturellem Erbe haben.

In einem Ideenworkshop im Rahmen des Jugendkongresses sollte dieses Verständnis weiter konkretisiert und Ideen dazu gewonnen werden, wie Jugendliche für das Thema kulturelles Erbe interessiert und begeistert werden können. Der Salzburger Jugendkongress bot dafür einen geeigneten Rahmen, da verschiedene Schulklassen in Salzburg am Ende des Schuljahres für einen Tag an unterschiedlichen Workshops und Aktivitäten teilnehmen konnten.

Kurzüberblick zum Ideen-Workshop:

Datum	28. Juni 2012
Ort	Salzburg, Austria
Veranstaltungsort	Stadt:Bibliothek Salzburg, Neue Mitte Lehen
Inhaltlicher Rahmen	Salzburger Jugendkongress 2012
Dauer des Jugendkongresses	8:00 – 15:00
Personal (SRFG)	2 Personen (Julia Eder, Andreas Strasser)
Anzahl der Schulklassen	6 (ursprünglich 8 geplant)
Anzahl der Schülerinnen und Schüler	ca. 150

Insgesamt nahmen sechs Schulklassen (ursprünglich waren acht geplant, doch zwei Schulklassen sagten kurzfristig ihre Teilnahme ab) mit ca. 150 Schülerinnen und Schülern teil. Dies entspricht ca. 1% der gesamten Schülerzahl der Hauptschulen im Land Salzburg.¹

Die folgenden Schulen nahmen am Workshop teil:

- Städtische Polytechnische Schule der Stadt Salzburg (Klasse A)
- Städtische Polytechnische Schule der Stadt Salzburg (Klasse B)
- Neue Mittelschule (NMS) Taxham 3C
- Neue Mittelschule (NMS) Lieferung 4C
- Hauptschule Plainstrasse 4A
- Hauptschule Plainstrasse 4B

¹ Im Land Salzburg gab es 2010/11 ca. 15.000 Schülerinnen und Schüler in den Hauptschulen (für insgesamt 4 Klassen). Quelle: Statistik Austria: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/schulen_schulbesuch/index.html (Download: 13/08/2012)

Zwei weitere Schulklassen sagten kurzfristig ihre zuvor bestätigte Teilnahme ab:

- Neue Mittelschule (NMS) Lehen 4A
- Neue Mittelschule (NMS) Lehen 4B

Obwohl ursprünglich auch die Beteiligung von Schulklassen der AHS bzw. BHS geplant war, nahmen letztlich keine Schulklassen von höherbildenden Schulen teil.

2.2 Konzeption und Ablauf des Workshops

Vorbereitung und Vorarbeiten

Die Ergebnisse der Umfrage unter Jugendlichen im Rahmen der Langen Nacht der Forschung bildeten den Ausgangspunkt für den Workshop beim Jugendkongress. Bei dieser Umfrage waren die beteiligten Personen aufgefordert, Aspekte des kulturellen Erbes zu nennen, das sie mit Salzburg verbanden. Aspekte des kulturellen Erbes konnten dabei in folgende Kategorien geordnet werden:

- Bauliches Erbe (historische Bauwerke oder Salzburger Altstadt)
- Aufführende und darstellende Künste (wie Musik, Theater etc.)
- Museen, Archive & Bibliotheken (Sammlungen historischer Objekte oder Aufzeichnungen)
- Anderes, insbesondere Mozart, Aspekte des immateriellen (Tradition und Brauchtum) sowie des natürlichen Erbes (z.B. Stadtberge, Salzach, Grünflächen)

Darauf aufbauend wurden folgende Kategorien des kulturellen Erbes in Salzburg identifiziert, nach welchen die Jugendlichen im Workshop nach Ideen befragt werden sollten. Dabei wurde darauf geachtet, dass möglichst keine komplizierten oder abstrakten Begriffe verwendet werden:

- Historische Bauten und Altstadt (bauliches Erbe)
- (Sammlungen in) Museen, Bibliotheken und Archive
- Aufführende und darstellende Künste (z.B. Musik, Tanz, Theater, etc.)
- Tradition und Brauchtum (immaterielles Erbe)
- Grün- und Erholungsflächen in der Stadt (natürliches Erbe)

Ablauf der einzelnen Workshops

Die Ideengenerierung für den Workshop geschah folgendermaßen: In einem ersten Schritt stellten die Moderatoren sich selbst, die Salzburg Research sowie das Projekt CreativeCH den einzelnen Schülerklassen vor. Daraufhin wurden die Ziele sowie der Ablauf des Workshops beschrieben. Schließlich wurden die einzelnen Kategorien des kulturellen Erbes vorgestellt.

Als Einstieg und „Ideenanker“ für die spätere Ideensammlung wurden zunächst die Jugendlichen nach ihren Freizeitaktivitäten befragt. Dies inkludierte spezielle Arten von Freizeitaktivitäten wie Musik, Sport oder Computer & IT, aber auch andere Arten von Aktivitäten. Eine weitere Überlegung für diesen Einstieg war, dass Jugendliche über ihre bevorzugten Freizeitaktivitäten bereits Anregungen für die spätere Ideensammlung zu kulturellem Erbe finden können. Daraufhin folgten die Arbeitssessions, wo Jugendliche zu den jeweiligen Kategorien des kulturellen Erbes ihre Ideen auf dafür vorbereitete Flip-

Charts schreiben konnten. Diese Flip-Charts dienten schließlich auch zur späteren Dokumentation und Auswertung des Workshops.

Der Ablauf der einzelnen Workshops selbst war auf die Organisation und den Ablauf des Jugendkongresses ausgerichtet: Nach einer allgemeinen Einführung durch die Veranstalter sowie den Bürgermeister wurden die Schulklassen auf verschiedene Stationen aufgeteilt. Nach Absolvierung einer Station wurde gewechselt, sodass jede Klasse einmal jede Station durchläuft. Ein Workshop war dabei für ca. 20 Minuten angesetzt. Darauf folgte eine kurze Pause von ca. fünf Minuten, in denen die Schulklassen zur nächsten Station wechseln konnten.

Im Vorfeld waren acht Schulklassen angesetzt. Zwei Klassen sagten jedoch kurzfristig ihre Teilnahme ab, sodass letztlich insgesamt sechs Workshops mit je einer Schulkasse durchgeführt wurden.

Nach Beendigung der Stationen und einer Pause wurden letztlich die gesammelten Ergebnisse der verschiedenen Stationen/Workshops im Auditorium vorgestellt. Anwesend waren dabei nicht nur alle Schülerinnen und Schüler sondern auch Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Medien sowie der Bürgermeister der Stadt Salzburg. Dieser brachte sich dabei auch selbst aktiv und interessiert ein (bemüht entsprechende Anregungen für die Stadtpolitik aufzunehmen).

3 Ergebnisse des Ideen-Workshops

3.1 Freizeitaktivitäten der Jugendlichen

Im Folgenden werden die Freizeitaktivitäten der Jugendlichen genannt, wobei diese in die Kategorien „Sport“, „Computer & IT“, „Musik“ sowie „Anderes“ gegliedert sind. Mehrfachnennungen verschiedener Klassen sind speziell herausgearbeitet (Anmerkung: Die Erhebung der Aktivitäten geschah in der Gruppe, weshalb pro Klasse jede Aktivität nur einmal erwähnt wird).

Abb. 1: Freizeitaktivitäten der Jugendlichen (über alle Klassen)

Sport		Computer & IT		Musik		Anderes	
Fußball	5	facebook	3	Musikhören	3	Chillen	4
Laufen	2	Playstation	2	Tanzen	2	Shoppen	3
Fahrrad fahren	2	Youtube	2	Tango	1	Freunde treffen (z.B. Europark)	3
Reiten	2	Google (Surfen)	1	Volkstanz	1	Fortgehen	2
Volleyball	2	Programmieren	1	Musizieren	1	Jungs/Mädchen aufreißen	1
Kickboxen	2	Videos erstellen	1	Hip-Hop	1	Essen	1
Karate	2	Computerspiele	1	Balkan-Musik	1	Lesen	1
Thaiboxen	1	Mobile Anwendungen	1	Rap	1	Freibad	1
Boxen	1	Skype	1			Reisen	1
Sportgeräte	1	Twitter	1			Theater (in der Schule)	1
Schwimmen	1	Netlog	1				
Klettern	1						
Spazieren gehen	1						
Rollerskates	1						
Handball	1						
Federball	1						
Basketball	1						
Tischtennis (Parcourt)	1						
<i>Summe</i>	<i>28</i>		<i>15</i>		<i>11</i>		<i>18</i>

Sport nimmt bei den befragten Jugendlichen eine wichtige Rolle ein. **Fußball** wurde bei fast allen Klassen erwähnt (auch von Mädchen) und scheint sich großer Beliebtheit zu erfreuen. **Traditionelle Sportarten** wie Laufen, Fahrradfahren, Spaziergehen oder Schwimmen sind ebenfalls beliebt. Weiters wurden **andere Ballsportarten** (z.B. Handball, Volleyball, Basketball) bzw. **Kampfsportarten** (Boxen, Kickboxen, Thaiboxen,

Karate), auch von Mädchen, genannt. Andere oder ausgefallene Sportarten, wie z.B. Klettern, wurden seltener erwähnt.

Jugendliche beschäftigen sich zwar auch mit Computer und IT, aber weitaus weniger stark als vielleicht erwartet. Dabei jedoch nehmen **soziale Medien** wie facebook, Netlog oder Twitter eine wichtige Stellung ein (aber auch hier weniger als erwartet). Schließlich schauen die Jugendlichen **Videos** über Internet oder beschäftigen sich mit **Computer- oder Konsolenspiele**.

Weiters hören die Jugendlichen gerne **Musik** (von Hip-Hop und Rap bis hin zu traditioneller Musik). Musizieren allerdings wurde kaum genannt. Dafür scheint sich das Tanzen (v.a. bei Mädchen) großer Beliebtheit zu erfreuen. Auch hier ist die Bandbreite groß: von **Tanz** allgemein bis hin zu Tango oder Volkstänzen.

Die am meisten und von fast allen Klassen genannte Freizeitaktivität ist das **Chillen**. Daneben zählen auch **Shoppen**, **Freunde treffen** und **Fortgehen** zu beliebten Aktivitäten. Anderes, wie Reisen, Lesen oder Theater spielen wurde kaum genannt.

3.2 Ideen zu Museen, Bibliotheken & Archiven

Themen für Jugendliche
<ul style="list-style-type: none"> - Ein Fußballmuseum - Hip-Hop-Museum mit Musik - Alle Kulturen in einem Museum vorstellen (2x), z.B. Kulturen des Balkans - Stadtausstellungen - Ausstellungen z.B. über Jugoslawienkrieg - Plakate von Idolen von Jugendlichen [in Ausstellungen] - Ein Madame Tussauds in Salzburg
Gestaltung von Ausstellungen
<ul style="list-style-type: none"> - Interaktive Stationen! - Wechsel der Themen in Museen (halbjährlich, v.a. im Haus der Natur) - Mehr Workshops [für Jugendliche] sollten in Museen angeboten werden - Ausstellungen sollten auffällig gestaltet werden
Freier Eintritt oder Ermäßigungen
<ul style="list-style-type: none"> - Freier Eintritt in und Fahrt zu allen Museen [für Jugendliche] - Halber Preis für Jugendliche - Geringere Eintrittspreise für Museen - Einmal im Jahr freier Zutritt zu allen Museen im Land - Tag der offenen Tür für Jugendliche
Spezielle Angebote für Jugendliche
<ul style="list-style-type: none"> - Bungeejumping von der [Stadt]Bibliothek

Der Fokus der Ideen und Vorstellungen von Jugendlichen liegt klar auf Museen, Bibliotheken und Archive spielten kaum eine Rolle. Hinsichtlich möglicher Themen von Ausstellungen in Museen nannten die Jugendlichen einerseits solche, die in **Verbindung mit ihren aktuellen Interessen** stehen (z.B. eine Ausstellung zu populärer Musik wie Hip-Hop, Idolen oder Fußball) bzw. **anderen Kulturen** (z.B. Kulturen des Balkans oder Hintergründe zum Jugoslawienkrieg). Eine Schülerin schlug ein „**Madame Tussauds**“ für Salzburg vor.

Aber auch Vorschläge zur Gestaltung von Museumsausstellungen wurden genannt: z.B. wünschten sich Schülerinnen und Schüler, dass **Ausstellungen auffälliger gestaltet** werden, Ausstellungsschwerpunkte häufiger gewechselt bzw. interaktiver gestaltet werden sollen. Auch wurde der Wunsch nach mehr Workshops für Jugendliche geäußert.

Aber auch der **Preis** spielt eine große Rolle. Mehrfach äußerten Jugendliche den Wunsch nach prinzipiell freiem Eintritt für Kinder und Jugendliche oder zumindest mehr jugendfreie Tage.

Ein Vorschlag betraf die Stadtbibliothek in der Neuen Mitte Lehen - mit dem Wunsch Bungeejumping zu können.

3.3 Ideen zu baulichem Erbe

Bauliches Erbe auffälliger präsentieren...

- Die Festung (Burg) streichen, sodass sie „im neuen Glanz“ strahlt
- Alte Bauwerke spannender bzw. auffälliger gestalten: z.B. Beleuchten (2x)
- Alte Bauwerke kreativer gestalten, z.B. mit Graffiti versehen oder bemalen
- Altstadt kreativer gestalten
- Mehr Farben, markanteres Design
- Färbige Häuser
- Festung am Abend mit verschiedenen Farben beleuchten
- Interessante Plakate (?)
- Außergewöhnliche Figuren (?)

Events bei baulichem Erbe veranstalten...

- Feuerwerk bei historischen Gebäuden machen
- Events veranstalten (3x) (z.B. Partys, Konzerte – z.B. auf Residenzplatz oder Festung)

Verbindung von baulichem Erbe mit beliebten Einrichtungen/Aktivitäten...

- Starbucks in alten Bauten
- Kino (in Altstadt), inkl. Freilichtkino oder Autokino
- Shoppingcenter in alten Häusern bauen
- Terrassencafés auf Altstadthäusern

Andere Form der Vermittlung von Inhalten...

- Mobiler Stadtführer
- **Historische Gegenstände oder Verkehrsmittel zum Ausprobieren** (z.B. eine sehr alte historische Kutsche zum Mitfahren)
- Mehr Infos [zu histor. Bauten (?)]

Anderes...

- W-LAN Hotspots in historischer Altstadt besser markieren
- Auf die Festung klettern können

Viele Jugendliche wünschten sich **bauliches Erbe auffälliger und „bunter“**, was darauf schließen lässt, dass für viele bauliches Erbe etwas zu grau und uninteressant erscheint. Ideen, die in dieser Hinsicht genannt wurden inkludieren z.B. das Beleuchten von Bauwerken oder Bemalen mit Graffiti oder Bauwerke mit Postern versehen. Bauwerke oder die Altstadt sollten „kreativer“ gestaltet sein, um das Interesse der Jugendlichen zu wecken.

Anderere Jugendliche schlugen die **Verbindung von historischen Bauten oder Plätzen mit Events** vor (z.B. Konzerte oder Partys auf dem Residenzplatz oder der Festung). Auch ein Feuerwerk wurde in diesem Zusammenhang genannt.

Schließlich schlugen manche Jugendliche auch **andere Formen der Vermittlung** von Inhalten vor: z.B. dass historische Gegenstände oder Verkehrsmittel nachgebaut und ausprobiert werden können (z.B. eine sehr alte Kutsche) oder auch ein mobiler Stadtführer.

Schließlich nannten manche Jugendliche auch die Verbindung von historischen Bauten mit Aktivitäten, die Jugendliche gerne tun: z.B. die Möglichkeit zu Shoppen in alten Gebäuden, Terrassencafes oder ein Besuch eines Starbucks.

3.4 Ideen zu Tradition und Brauchtum

Traditionelle Küche

- Traditionelles Essen & Kochen (2x)
- Historischer Tanz im Stieglbräu + adäquate Getränke und Musik (siehe Eintrag zu traditionelle Musik & Tanz unten)

Traditionelle Musik & Tanz

- Traditionelle Musik & Singen
- Traditionelle Tänze (+ Hip Hop ?) (2x)
- Historischer Tanz im Stieglbräu + adäquate Getränke und Musik

<ul style="list-style-type: none"> - Ein Musikfestival
Fremde Kulturen
<ul style="list-style-type: none"> - Ein Fest der Kulturen - Lebensweise anderer Kulturen - Jeder sollte die Möglichkeit habe, seine Kultur vorzustellen und zu präsentieren - Kleider anderer Kulturen (siehe Eintrag bei traditioneller Kleidung) - Kulturfeste
Traditionelle Kleidung & Kleidung anderer Kulturen
<ul style="list-style-type: none"> - Dirndlkleider im Internet - Eine Modeshow von verschiedenen historischen Traditionen bzw. Vergleich Tradition heute vs. gestern - Kleider anderer Kulturen
Anderes
<ul style="list-style-type: none"> - Gaukler-Fest - Historisches Brauchtum - Mehr an Perchtenveranstaltungen - Traditionen und Folklore stärker anbieten

Bei Tradition und Brauchtum nannten Jugendliche verschiedenste Aspekte: Zum einem die **traditionelle Küche** aber auch **traditionelle Musik und Tanz** – bzw. die Verbindung von beidem. Auch die **Verbindung von Altem und Neuem** wurde vorgeschlagen (z.B. traditionelle Musik und Hip-Hop). Auch **traditionelle Kleidung bzw. Kleidung anderer Kulturen** stießen auf Interesse. Ein konkreter Vorschlag diesbzgl. war z.B. eine **Modeschau von Kleidung anderer Kulturen**.

Auf großes Interesse stießen andere Kulturen. Viele Jugendliche gaben an, dass sie mehr über **andere Kulturen und ihre Lebensweisen** erfahren wollten. Ein **Fest der Kulturen** wurde in diesem Zusammenhang erwähnt. Dies schien umso wichtiger als viele der Jugendliche einen unterschiedlichen kulturellen bzw. Migrationshintergrund zu haben schienen.

Weitere Ideen betrafen die Veranstaltung eines **Gauklerfestes** bzw. einer größeren Perchtenschau.

3.5 Ideen zu den aufführenden & darstellenden Künsten

Konzerte - Populärmusik
<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Konzerte, v.a. Popmusik (z.B. David Guetta), HipHop (2x) - Berühmte DJs (z.B. Kamene Face ?) - Konzert im Mirabellgarten (von Robert Pattinson) - Konzerte beim Dom (2x) - Konzerte bei Salzburg Arena (Linkin Park) - Konzerte im Republic (Ed Shreeren) - [Konzert von] Katy Perry - Mehr Konzerte im Rockhouse und Heavy Rotation: Rock und Heavy Metal - Backstage Pässe für Popkonzerte - Rock-/Metal-Konzerte auf der Burg oder am Residenzplatz - Open-Air-Konzerte
Traditionelle Musik
<ul style="list-style-type: none"> - Balkan und Tanz & Folk (Folklore) - Mozart Musik in Kombination mit moderner Musik (z.B. Hip-Hop + Breakdance)
Theater & Aufführungen
<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Theaterstücke für Jugendliche im Landestheater - Spezielles Jugendprogramm auf Festspielen (jemand sollte kommen, der bei Jugend gut ankommt)
Traditioneller & moderner Tanz
<ul style="list-style-type: none"> - Öffentliche Streetfights - Mehr Street-Battle-Dances - Bauchtanz & Hip-Hop
Anderes
<ul style="list-style-type: none"> - Open-Air-Kino - Mehr Public-Viewing am Residenzplatz - Berühmte Stars - Proberäume für Musik, Bands

Hinsichtlich den aufführenden und darstellenden Künste nannten Jugendliche hauptsächlich den Wunsch nach **mehr Konzerten**, v.a. Konzerte mit zeitgenössischer Pop- und Rockmusik und aktuellen Popmusikern. Diese Konzerte sollten u.a. an historischen Plätzen stattfinden, wie z.B. dem Residenzplatz, dem Mirabellplatz oder auf der Festung.

Aber Jugendliche nannten auch **Aufführungen traditioneller Musik** bzw. **Musik anderer Kulturen** – u.a. in **Verbindung mit moderner Musik**, z.B. Street-Battle-Dances in Kombination mit Bauchtanz.

Schließlich sollten Aufführungen des Landestheaters mehr **Angebote speziell für Jugendliche** haben.

3.6 Ideen zu Natur und Erholungsräumen

(Mehr) Grün- und Erholungsgebiete in der Stadt Salzburg

- Mehr Grünflächen in der Stadt
- Weniger Verkehr in der Stadt
- Mehr Wiesen in der Stadt
- Mehrere Parks in der Stadt und den angrenzenden Bergen mit Liegeflächen, Bänken, Musikanlagen, Blumen und Wasserflächen
- Sauberhalten von Naturflächen

Salzach

- Holzliegen am Salzachufer
- Durch das neue Kraftwerk Bootsfahren auf der Salzach
- Mehr Strandanlagen an der Salzach
- Getränke an der Salzach

Sportangebote in der Stadt

- Mehr Fußballvereine für Mädchen
- Mehr Fußballplätze
- Mehr Klettermöglichkeiten am Rainberg/Mönchsberg
- Mehr Klettersteige zusätzlich zur City Wall
- Mehr Sportangebote (v.a. in den Sommerferien)
- Förderung von Sportangeboten und –vereinen
- Erschwinglichere Sportangebote für Jugendliche (z.B. Kletterhallen)
- Schwimmen im Lepi
- Schwimmen im Salzachsee
- Kajak-Möglichkeiten an der Salzach oder im Almkanal
- Mehr Schwimmbäder (2x)
- Fallschirmspringen vom Gaisberg

Der Wunsch nach **mehr Grün- und Erholungsflächen** in der Stadt schien bei Jugendlichen weit verbreitet. Diese sollten sauber sein und verbunden mit Parkanlagen, Liegeflächen und sonstigen **Erholungs- und Nutzungsangeboten**. Insbesondere die **Salzach und das Salzachufer** nehmen dabei eine wichtige Rolle ein.

Grün- und Erholungsflächen werden bevorzugt mit **Sportangeboten** in Verbindung gebracht. Dabei ist Fußball wichtig (im Speziellen auch Fußball für Frauen), aber auch andere Sportarten, wie Klettern oder Schwimmen. Schließlich wurden auch ausgefallene Sportarten wie Fallschirmspringen oder Kajakfahren auf der Salzach genannt.

3.7 Weitere Ideen

Darüber hinausgehende Ideen und Anmerkungen

- Eine Achterbahn
- Die Salzburger Dult länger bzw. das ganze Jahr über (2x)
- Mehr Geschäfte zum Einkaufen (2x), (z.B. Schuhe)
- Längere Öffnungszeiten für Geschäfte (bis 24h)
- Billigere Kleidung
- Schule soll später anfangen
- Für einen Tag Lionel Messi die Stadt zeigen
- Gratis-Kinotag
- Kondomausgabe
- Ort zum Abreagieren am Residenzplatz
- Beachpartys (am Salzachsee)
- Jugendtreff
- Mehr Spielplätze (für Jugendliche)

Andere Ideen waren vielseitig, aber nicht immer auf das Thema gerichtet. Einige Ideen betrafen mehr Spielplätze, **Orte zum Abreagieren** bzw. Unterhaltungsangebote (Achterbahn, Salzburger Dult).

4 Implikationen für den Salzburg Showcase

Die TeilnehmerInnen des Workshops waren an die 150 SchülerInnen der Altersgruppe 10-14 Jahre. Sie waren eingeladen Ideen dazu zu geben, wie kulturelles Erbe in Salzburg anders (zu bestehenden Angeboten) und speziell für junge Menschen ansprechend vermittelt werden könnte.

Das wesentlichste Ergebnis ist sicherlich das starke Interesse der SchülerInnen für immaterielles und traditionelles Kulturerbe (z.B. Tracht) und dies speziell auch von anderen Kulturkreisen (z.B. von MitschülerInnen). Ein Fest der Kulturen für Jugendliche könnte daher mit einigem Zuspruch rechnen.

Hinsichtlich Zugang und Vermittlung mittels digitalen Inhalten zu bedenken ist, dass die Jugendlichen sich ein vielfältigeres und interaktives Angebot wünschen.

Hinsichtlich baulichem Erbe, Museen, aufführenden Künste und Grünflächen schlugen die SchülerInnen vor:

- *Bauliches Erbe*: Spannender und "bunter" machen (z.B. durch Beleuchtungseffekte oder Bild-Projektionen), mit Events und Aktivitäten für Jugendliche kombinieren.
- *Museen*: Ausstellungen die Jugendliche Interessen treffen; inter-aktive Angebote wie z.B. Workshops zu multi-kulturellen Themen.
- *Aufführende Künste*: Das Interesse der Jugendlichen liegt klar bei Pop Musik / Konzerten, klassische Musik, Tanz oder Theater begeistern wenig. Eine Kombination mit Pop Musik könnte möglicherweise Interesse für diese wecken.
- *Grünflächen (Salzachufer, Parks)*: Werden von den Jugendlichen als Orte generell geschätzt, z.B. um sich mit anderen zu treffen. Hier liegt durchaus Potential, diese Orte mit Kulturerbe-Themen zu kombinieren.

Zusammenfassend ergeben sich für den Salzburg Showcase hinsichtlich jüngerer Zielgruppen folgende generellen Implikationen:

- Bezugnahme auf Orte, Events und Aktivitäten die sie schätzen;
- Bedeutung des immateriellen und traditionellen Kulturerbes, speziell auch von anderen Kulturkreisen;
- Vermittlung von Kulturerbe mittels digitalen Inhalten sollte vielfältig (eher atypisch und facettenreich) und klarerweise interaktiv sein (nicht einfach Information / Präsentation).